

Wasserhygiene ist Gesundheitsschutz

Zahnarztpraxen sind aufgrund ihrer baulichen Merkmale besonders gefährdet für eine Kontamination des Praxiswassers mit Keimen oder Krankheitserregern. Aus diesem Grund fordert das Bundesministerium für Gesundheit explizit für Zahnarztpraxen spezielle Maßnahmen zur Gewährleistung der Wasserqualität.

Kristin Jahn/Leipzig

Die Verantwortung für die Wasserqualität von der Wasseruhr bis zum Mund des Patienten liegt beim Inhaber der Zahnarztpraxis. Zum 1. November 2011 tritt die neue Trinkwasserverordnung in Kraft, die in Zahnarztpraxen den Einsatz von geeigneten Sicherungseinrichtungen beim Anschluss von Apparaten an die Trinkwasser-Installation oder bei der Verbindung mit Nicht-Trinkwasser-Anlagen (z.B. Wasser-Nachspeisung von Heizungsanlagen) fordert. Bei Nichtbeachtung drohen ein Bußgeld oder, wenn Krankheitserreger im Sinne des Infektionsschutzgesetzes verbreitet worden sind, eine strafrechtliche Verfolgung.

Auf Verkeimung folgt Betriebsunterbrechung

Behandlungseinheiten verbrauchen bei guter Auslastung maximal sechs Liter Wasser pro Stunde. Aufgrund dieses sehr geringen Wasserverbrauches können sich Biofilme schneller als in vielbenutzten Leitungen bilden,

Fall 1

Anfang 2011 konnte eine Zahnarztpraxis in Deutschland ihren Behandlungsstuhl nicht nutzen, da eine hohe Zahl an Keimen, Legionellen etc. im Wasser des Stuhles diagnostiziert wurde. Die Praxis versuchte die Keimzahl selbst mit einer Biofilm-Reinigungsprozedur zu reduzieren. Als Ergebnis konnte die Legionellenzahl nur leicht verringert werden. Der Stuhl blieb nach wie vor vom Amt für eine Benutzung gesperrt.

„Darauffin haben wir doctorwater kontaktiert“, führt der Inhaber der betroffenen Praxis aus. „Obwohl der Mitarbeiter Jörg von der Heyde von doctorwater im Ausland unterwegs war, nahm er sich die Zeit und ließ sich unseren Fall schildern.“ Ein Überblick über die Situation konnte bei einem Termin in der Praxis gewonnen werden. doctorwater entwickelte daraufhin einen Plan, damit der Stuhl wieder freigegeben werden konnte. „Alles passierte Zug um Zug und war sehr erfolgreich“, so der Inhaber der Praxis über den Verlauf der Desinfektion der betroffenen Behandlungseinheit. „Nach dem Austausch aller wasserführenden Schläuche und dem nochmaligen Spülen derselben mit der Iodent-Lösung von doctorwater konnte die Keimzahl und die Anzahl der Legionellen nicht nur verringert, sondern auch komplett beseitigt werden.“ Mit der Freigabe des Stuhles konnte die Praxis ihren normalen Betrieb wieder aufnehmen.



Autarke Einheit zur effizienten Wasseraufbereitung.

was das Vorhandensein von gefährlichen Krankheitserregern wie Legionellen und Pseudomonaden begünstigt. Sowohl für die Patienten als auch die Praxisangestellten besteht dann Gefahr, sich über das Praxiswasser mit Krankheiten zu infizieren.

Gemäß der neuen Trinkwasserverordnung liegt der Grenzwert für Legionellen bei 100 KBE/100 Milliliter Trinkwasser. Ein Legionellenfund in einer Zahnarztpraxis kann eine Betriebsunterbrechung zur Folge haben, bis die geforderte Trinkwasserqualität wiederhergestellt ist. Neben den hohen Ausfallkosten bedeuten solche Sanktionen vonseiten der Gewerbeaufsicht auch eine schlechte Mundpropaganda bei den Patienten.

Wasserdesinfektion gefordert

Zur Wiederherstellung der Trinkwasserqualität sind betriebs- und/oder verfahrenstechnische Schritte notwendig, z.B. eine Desinfektion. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird ebenfalls behördlich geprüft. Eine dauerhafte Lösung während der ganzen Betriebszeit ist anzustreben.

Fall 2

„Das Thema Praxishygiene hat einen sehr hohen Stellenwert für mich und meine Praxis. Eine qualitativ hochwertige Vorsorge ist immer noch der beste Schutz vor potenziellen Infektionen. Aus diesem Grund stand die Entscheidung für ein Wasseraufbereitungssystem schnell fest. Der Besuch der Wasserspezialisten von doctorwater verlief anders als gedacht. Anstelle eines standardisierten Verkaufsgesprächs wurde eine orientierende Wasserprobe an verschiedenen Stellen der Praxis entnommen, um die aktuellen Wasserwerte zu ermitteln und einen Status quo zu generieren. Anschließend fand eine ausführliche Begehung meiner Praxis statt, um potenzielle Verkeimungsfaktoren zu identifizieren. Im Rahmen dieser Begehung bekam ich auch einen sehr gut strukturierten und tiefen Einblick in die Themen Wasserhygiene und Trinkwasserqualität.“

Das installierte System wird regelmäßig nach den gesetzlichen Vorgaben kontrolliert. Mit dem doctorwater-Beprobungsplan wird es auf einfache Art und Weise in mein QM-System integriert. Es kann also zu keiner Verkeimung kommen, und diese Sicherheit bedeutet noch nicht einmal Arbeit für mich oder einen meiner Angestellten. Lösungswege von doctorwater zur Entkeimung und Vorbeugung sind pH-neutral und damit materialschonend, sogar für die leichter anfälligen Teile einer Behandlungseinheit wie Schläuche oder Ventile. Die Depotwirkung sorgt für absolute Keimfreiheit über die Wochenenden und während einer langen Urlaubsphase.

Aufgrund meiner langjährigen Berufserfahrung und vieler guter Kontakte zu anderen Zahnärzten weiß ich, dass das Thema Wasser immer wichtiger wird. Ich bin froh, mich rechtzeitig mit dem Thema Wasserhygiene in der Praxis auseinandergesetzt und mir damit unnötigen Zeit- und Gedankenaufwand gespart zu haben.

Zusammenfassend hat sich die Investition für mich also mehr als gelohnt, denn die Tatsache, dass in meiner Praxis eine potenzielle Infektionsgefahr für meine Patienten oder mein Team bestehen könnte, ist Grund genug für eine gründliche Vorsorge.“

Drs. Marion Beckers-van Osch, Zahnärztin/Alsdorf

Eine Desinfektion des Wassers ist besonders in den weit ausgedehnten Leitungssystemen öffentlicher und gewerblicher Gebäude problematisch. Diese Gefahr haben auch die Wasserverbände erkannt und potenziellen Ursachen von Verkeimungen (Zahnärzte gehören dazu) besondere Schutzmaßnahmen verordnet. Zahnärzte benötigen daraus folgend zwingend eine Wassertrennung. Bei vielen Zahnärzten fehlt diese Wassertrennung, da in älteren Behandlungseinheiten eine solche nicht verbaut ist.

Der dentale Fachhandel vertreibt mit den Lösungen des Medizinprodukteherstellers doctorwater praxisindi-

duell gestaltete Lösungen. Diese Praxisindividualität ist nur aufgrund einer gründlichen orientierenden Wasseranalyse und einer umfassenden Praxisbegehung möglich. **n**

■ KONTAKT

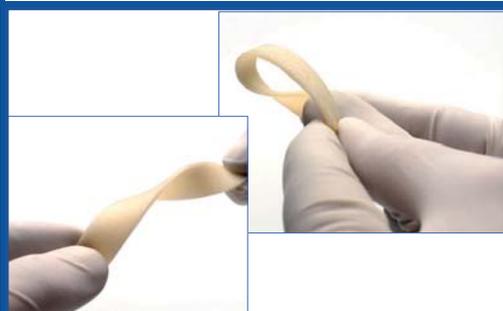
doctorwater GmbH

Im Lerchenbühl 26

89168 Niederstotzingen

Web: www.doc-water.com

ANZEIGE



das neue

CortiFlex®

-flexibler Kortikal-Span-
formbar/biegsam u. lange Standzeit für:

Schalentechnik

Auflagerungsplastik

vertikale u. horizontale

Knochenaugmentation

Parodontaltherapien

exponierte Implantate

Alternative zum Knochenblock

Osteograft®
allogene transplantate

**Demineralisierte
Knochenmatrix (DBM)**
sowie allogene Transplantate für das
Weich- und Hart-
Gewebe-Management

*OsteoGraft-Produkte sind nach AMG zugelassen

ermöglicht neues Knochenwachstum via
Osteoinduktion und Osteokonduktion



ARGON MEDICAL
MAINZER STR. 346
D-55411 BINGEN
FON: 06721-3096-0
FAX: 06721-3096-29
WWW.OSTEOGRAFT.DE
INFO@OSTEOGRAFT.DE

